

Pressemitteilung, Sitzung vom 10.03.2016

Kreissenorenrat des Landkreises Rottweil

Kreis Rottweil. Die Planungen für den Kreissenorentag am 8. Oktober in der Oberndorfer Klosterkirche laufen auf Hochtouren. So hat der Leiter der Kreisredaktion Rottweil des Schwarzwälder Boten, Armin Schulz, zugesagt, die Moderation der Podiumsdiskussion zum Generalthema der Veranstaltung „Das neue Bild des Alters – bürgerschaftliches Engagement und Selbstbestimmung“ zu übernehmen. An der Podiumsdiskussion werden unter anderem der Vorsitzende des Landessenorenrats, Roland Sing, sowie Landrat Wolf-Rüdiger Michel teilnehmen.

Der Vorsitzende Winfried Halusa skizzierte bei der Mitgliederversammlung des Kreissenorenrats in seinem Rechenschaftsbericht kurz die wichtigsten Stationen eines sehr arbeitsintensiven und Sitzungsreichen Jahres nach. Kassierer Günter Wößner präsentierte solide Finanzen, zeigte aber auch auf, dass der finanzielle Rahmen für den Kreissenorenrat kaum ausreicht, um seinen Aufgaben wie die Ausrichtung eines Kreissenorentags nachkommen zu können. Auf Antrag von Josef Rebhan erteilten die Mitglieder dem Vorstandsteam einmütige Entlastung.

Eine ganze Reihe von Themenschwerpunkten haben sich Vorstand und beratender Ausschuss für 2016 vorgenommen: Kreissenorentag am 8. Oktober 2016; eine öffentliche Veranstaltung zur Rentenentwicklung und Altersarmut; Besuch des Vinzenz von Paul Hospitals; Verkehrssicherheits-Angebote in Zusammenarbeit mit der Kreisverkehrswacht plus ADAC-Fahrtraining mit Fahrlehrer und eigenem PKW sowie Pedelec-Kurs (23. April); Vereinsamung im Alter; ehrenamtliche Fahrdienste (Klärung der versicherungsrechtlichen Seite); Besuch von Pflegeeinrichtungen sowie der BEATE-Musterwohnung. Als ein vordringliches Thema soll die Entwicklung angesprochen werden, dass ambulante Pflegedienste wie die Sozialstationen in immer stärkerem Maße defizitär arbeiten.

Auf die Frage von Hans-Peter Storz nach der Flüchtlingssituation im Kreis Rottweil teilte Sozialreferent Bernd Hamann mit, dass bis Ende Februar deutlich mehr als 2000 Flüchtlinge in den Landkreis gekommen seien. Man rechne mit einer weiteren Zuwanderung von rund 260 Asylbewerbern pro Monat. Ein Problem stellten für die Kreisverwaltung die sogenannten UMA (unbegleitete minderjährige Asylsuchende) dar, müssten diese doch nach dem Jugendhilfegesetz untergebracht werden. Derzeit würden knapp 100 UMA betreut, erklärt Hamann, der mit einem Anstieg auf 160 rechnet. Der Sozialreferent ging davon aus, dass es zumindest bis Ostern nicht notwendig werde, Sporthallen mit Asylsuchenden zu belegen.